

DIE WICHTIGSTEN FRAGEN RUND UM DEN AUSBILDERSCHEIN

WISSENSWERTES
FÜR ZUKÜNFTIGE
AUSBILDER

Unsere Partner



Handwerkskammer
Südthüringen

Bildungscampus BTZ Rohr-Kloster





Copyright © 2020
Müller & Höfler GbR
Postfach 10 01 26
96501 Sonneberg

ZUSAMMENARBEIT

WIE SIEHT EINE ZUSAMMENARBEIT MIT UNS AUS?

Wir verstehen uns als einzigartiger innovativer und digitaler Lernprozessbegleiter.

Das heißt, wir erarbeiten mit einer ganzheitlichen Didaktik sowie einer pfiffigen Methodik Konzepte für Coachings, Workshops und Weiterbildungen. Hierbei agieren wir größtenteils virtuell über das Internet oder in Gruppenkonstellationen in Form von Präsenz-Workshops, Onlinesessions oder über unser eigenes Learning-Management-System.

Wir geben Dir auch einen Plan mit Action-Steps für deine Lernzeit an die Hand, damit Du weißt, wie Du am besten startest und was Du wann lernen solltest.

HERZLICH WILLKOMMEN

Die Tatsache, dass Du diese Zeilen liest, macht Dich bereits jetzt schon zu einem **Gewinner**. Du hast verstanden, dass die Leistungsfähigkeit und Begeisterung deiner zukünftigen Auszubildenden in erster Linie von Dir als Ausbilder(in) bzw. Führungskraft abhängt.

Es ist heute für jedes Unternehmen und für jeden Ausbilder eine absolute Pflicht, sich professionell und strategisch mit der Auszubildendenbegleitung und der zu entwickelnden Handlungskompetenz auseinanderzusetzen.

Wir haben unseren Vorbereitungskurs zur Ausbildereignung entwickelt, um Dich an deine spätere Tätigkeit als Ausbilder(in) heranzuführen. Darüberhinaus möchten wir Dich aber auch **inspirieren** und Dir anhand der von uns identifizierten Ausbildungs Herausforderungen zeigen, wie es Dir mit definierten Lernprozessen sowie gemeinsamen Werten und Regeln gelingt, Auszubildende zu **begeistern** und sie an Dein Unternehmen zu binden.

Als motivierender Ausbilder(in) bereitest Du deine zukünftigen Nachwuchskräfte auf ihre Aufgaben vor, stehst ihnen bei und bindest sie an das Unternehmen.

Als Ausbilder(in) genießt Du viele **Vorteile**.

Die meisten Absolventen der Weiterbildung zum Ausbilder berichten übereinstimmend von vielen Vorteilen und neuen, interessanten beruflichen Aufgabengebieten:



STEFFI MÜLLER

TRAINERIN, COACH &
LERNBEGLEITERIN



JENS HÖFLER

BERUFSPÄDAGOGE,
TRAINER & COACH

- Du sicherst Dir die Berechtigung zur Ausbildung nach dem dualen System in deinem Unternehmen.
- Du bist verantwortlich für die Gestaltung und Durchführung der beruflichen Bildung in deinem Unternehmen.
- Du erlangst die erforderliche pädagogische Grundqualifikation für die Tätigkeit als Ausbilder(in).
- Du erhältst wertvolle Anregungen und Impulse für die komplexen Anforderungen einer erfolgreichen Ausbildung.
- Du verstehst es, eine hohe Identifikation der Auszubildenden mit dem Unternehmen und den betrieblichen Belangen zu schaffen.
- Du erlernst Möglichkeiten, um die Ausbildungsabbruchquote zu verringern und dadurch Geld und Zeit sparen.
- Du trägst durch eine überdurchschnittlich gute Ausbildung zu einem tollen Arbeitgeberimage bei.

Mit der Qualifikation nach der Ausbildereignungsverordnung (AEVO) beweist Du, dass Du Fähigkeiten und Fertigkeiten weitergeben kannst und willst. Deine fachliche Expertise ist gefragt. Im Hinblick auf den demografischen Wandel ist die Etablierung einer modernen, formellen und informellen sowie qualifizierten Ausbildung ein unverzichtbares Werkzeug zur Nachwuchskräfte- und Fachkräftesicherung.

Die Möglichkeit im eigenen Haus auszubilden sowie zufriedene und engagierte Auszubildende sichern Unternehmen und deren Angehörigen eine wirtschaftlich erfolgreiche Zukunft. Als Ausbilder(in) bzw. Ausbildungsverantwortliche(r) hast Du dabei eine entscheidende Rolle und Vorbildfunktion.

In unseren Weiterbildungsformaten konnten wir in den letzten 20 Jahren viele Teilnehmer begleiten. Fragen, die immer wieder an uns herangetragen wurden, stellst Du dir vielleicht auch:

- **Welche Chancen habe ich auf dem Arbeitsmarkt mit dem Ausbilderschein?**
Die Suche nach neuen Auszubildenden auf dem Arbeitsmarkt wird zu einer immer größeren Herausforderung. Je intensiver die Ausbildung, umso besser ihr Ruf. Durch eine geschickte, zeitgemäße und attraktive und erfolgreiche Ausbildungsbegleitung hilfst Du die Besetzungsprobleme in deiner Branche zu lösen.
- **Benötige ich einen Ausbilderschein, obwohl ich selbstständig bin?**
Für Unternehmen, die ausbilden möchten, ist es unerlässlich, dass mindestens eine Person im Unternehmen tätig ist, die den Nachweis der berufs- und arbeitspädagogischen Qualifikationen erlangt hat. Diese Person ist dann der verantwortliche Ausbilder.
- **Gibt es finanzielle Unterstützung zu den Weiterbildungskosten?**
Es gibt verschiedene Möglichkeiten zur Finanzierung der Weiterbildung, wie z.B. staatliche Förderprogramme, die Unterstützung des Arbeitgebers oder steuerliche Berücksichtigung.

Kurs Leistungen

Wie ist unser Kurs aufgebaut?

Mit unseren Online-Tests, Online-Skripten, Web Based Trainings, Webinaren, E-Books, Videos, Quizzes, Lernkarten u.v.m. steht Dir eine breite Palette an digitalen Lerninhalten und Methoden zur Verfügung.

Nach deiner Anmeldung erhältst Du eine entsprechende Nutzungslizenz (möglich sind Einzel-, Gruppen- oder Unternehmenslizenzen). Selbstverständlich nehmen wir auch auf Wunsch kundenindividuelle Anpassungen vor.

Der Kurs richtet sich an Mitarbeiter, Trainer und Dozenten, die die Tätigkeit eines Ausbildungsbeauftragten wahrnehmen und Auszubildende im Praxisalltag begleiten. Der Kurs bereitet intensiv auf die Ausbildereignungsprüfung nach AEVO vor.

Du kannst Deine Prüfung - je nach Branche - entweder vor der IHK oder der HWK absolvieren.

Du nimmst für Dich mit,

- wie man heute Auszubildende richtig auf ihrem Weg begleitet
- was ein Unternehmen braucht, um ausbilden zu dürfen
- wie man strukturiert und organisiert einen Ausbildungsplan erstellt
- wie man Kompetenzentwicklung in den Lernprozess integriert
- wie das Ausbildungsmarketing heute und zukünftig aussehen muss
- wie man Auszubildende dauerhaft motivieren kann
- wie man mit schwierigen Auszubildenden umgeht und ideal auf die Abschlussprüfung vorbereitet

Voraussetzungen

Für die Weiterbildung zur Ausbildereignung nach AEVO gibt es keine Voraussetzungen. Wir empfehlen jedoch:

- eine abgeschlossene Berufsausbildung bzw. ein abgeschlossenes Studium,
- sowie
- Spaß und Freude am Lernen und an der Vermittlung von Lerninhalten.





Kurs Fakten

Inhalte der Ausbildung

In den 4 Handlungsfeldern - Ausbildungsvoraussetzungen prüfen und die Ausbildung planen - Ausbildung vorbereiten und die Einstellung von Auszubildenden durchführen - Ausbildung durchführen - Ausbildung abschließen - lernst Du alles notwendige, um erfolgreich ausbilden zu können und zu dürfen.

Darüberhinaus bekommst Du von uns Inhalte zur optimalen Prüfungsvorbereitung - Präsentation einer Ausbildungssituation, Nachstellung der Ausbildungssituation im Rollenspiel sowie Vorbereitung auf das Fachgespräch durch prüfungsnahes Rollenspiel.

Du erhältst nach erfolgreicher Anmeldung Zugang via Desktop und/oder APP zu:

- ✓ Lernvideos zu unterschiedlichen Ausbilderthemen
- ✓ pfiffige Lernskripte zu den 4 Handlungsfeldern
- ✓ Lernkarten zur pfiffigen Vorbereitung auf die theoretische Prüfung
- ✓ unterstützende Vorlagen und Tutorials für die praktische Prüfung
- ✓ flexibler Zugang zur Lernplattform bis zum Bestehen deiner Prüfung (Basiszugang 60 Tage verlängerbar um max. 30 Tage)
- ✓ u.v.m

Serviceleistungen

Während des Kurses stehen wir Dir unterstützend zur Seite:

- ✓ **hilfreiches, offenes & ehrliches Feedback** zu deinem Unterweisungsentwurf (Konzept)
- ✓ auf Wunsch übernehmen wir die **Anmeldeformalitäten** für die Prüfung (keine Übernahme der Prüfungsgebühr)
- ✓ **freundlicher Support** über den gesamten Lernzeitraum
- ✓ auf Wunsch bieten wir Dir ein **individuelles Coaching** zu individuellen Schwerpunkten (Leistung wird separat berechnet)

Fragen rund um den Ausbilderschein

Wer in Deutschland für die Ausbildung von jungen Menschen (Auszubildenden) zuständig und verantwortlich ist, gilt gem. Berufsbildungsgesetz als Ausbilder. Für die einwandfreie und ordnungsgemäße Durchführung dieser Aufgabe ist der Erwerb eines Ausbilderscheins erforderlich. Hier bekommst Du alle Informationen darüber, wie du Ausbilder werden kannst und welche Voraussetzungen Du mitbringen musst. Weiterhin erfährst Du, was für die theoretische und praktische Prüfung wichtig ist und wie Du dich ideal darauf vorbereiten kannst.

Was versteht man unter dem Ausbilderschein?

Wer junge Menschen in einem Beruf ausbilden will, braucht den Ausbilderschein. Das gilt grundsätzlich für alle Firmen bzw. Unternehmen, in denen junge Menschen eine Berufsausbildung absolvieren können. Als Ausnahme gelten die sogenannten Freien Berufe. Hierzu zählen beispielsweise Zahnärzte und andere Ärzte, Rechtsanwälte und Notare, Steuerberater, Apotheker sowie Sachverständige. Bei diesen Berufsfeldern reicht eine fachliche Eignung, nachgewiesen durch Zulassung oder Bestellung aus.

Als rechtliche Grundlage für den Erwerb des Ausbilderscheins dient die Ausbilder-Eignungsverordnung kurz AEVO. Als Ausbilder bist du auch zuständig für die berufliche Fortbildung und die berufliche Umschulung.

Nach dem Bestehen der Ausbildereignungsprüfung nach AEVO, fallen folgende Aufgaben in deinen neuen Zuständigkeitsbereich:

- Du bist betriebsintern für die Ausbildung verantwortlich,
- Du planst und organisierst die Ausbildung - etwa den zeitlichen Ablauf und den Einsatz in verschiedenen Abteilungen und,
- Du bist Ansprechpartner für die Auszubildenden.

Warum heißt es Ausbildungsbefähigung bzw. Ausbildungsberechtigung?

Wenn Du die Prüfung „Ausbildung der Ausbilder (AdA)“ erfolgreich abgeschlossen hast, besitzt Du eine Ausbildungsbefähigung. Aus diesem Grund wird der Ausbilderschein auch oft Ada-Schein genannt. Eine Ausbildungsberechtigung erlangst Du, wenn Du eine abgeschlossene Berufsausbildung oder ein komplettes Studium vorweisen kannst. Das jeweilige Ausbildungsunternehmen muss bei seiner zuständigen Kammer (IHK oder HWK) eingetragen sein.

Ein(e) anerkannte(r) Ausbilder(in) bist Du nur dann, wenn Du sowohl eine Ausbildungsbefähigung als auch eine Ausbildungsberechtigung hast. Klingt komisch, ist aber so. Schauen wir hierzu in die Praxis, sieht es in den allermeisten Fällen so aus, dass Du ohnehin bereits über eine abgeschlossene Ausbildung verfügst, bevor Du den Ausbilderschein absolvierst.

So gesehen überhaupt nicht kompliziert oder?!

Wer kann eigentlich einen Ausbilderschein absolvieren?

Die Voraussetzungen für den Ausbilderschein sind überschaubar. Es gibt keine! Anders ausgedrückt, es gibt grundsätzlich kaum Kriterien, die dagegen sprechen, den Ausbilderschein anzugehen.

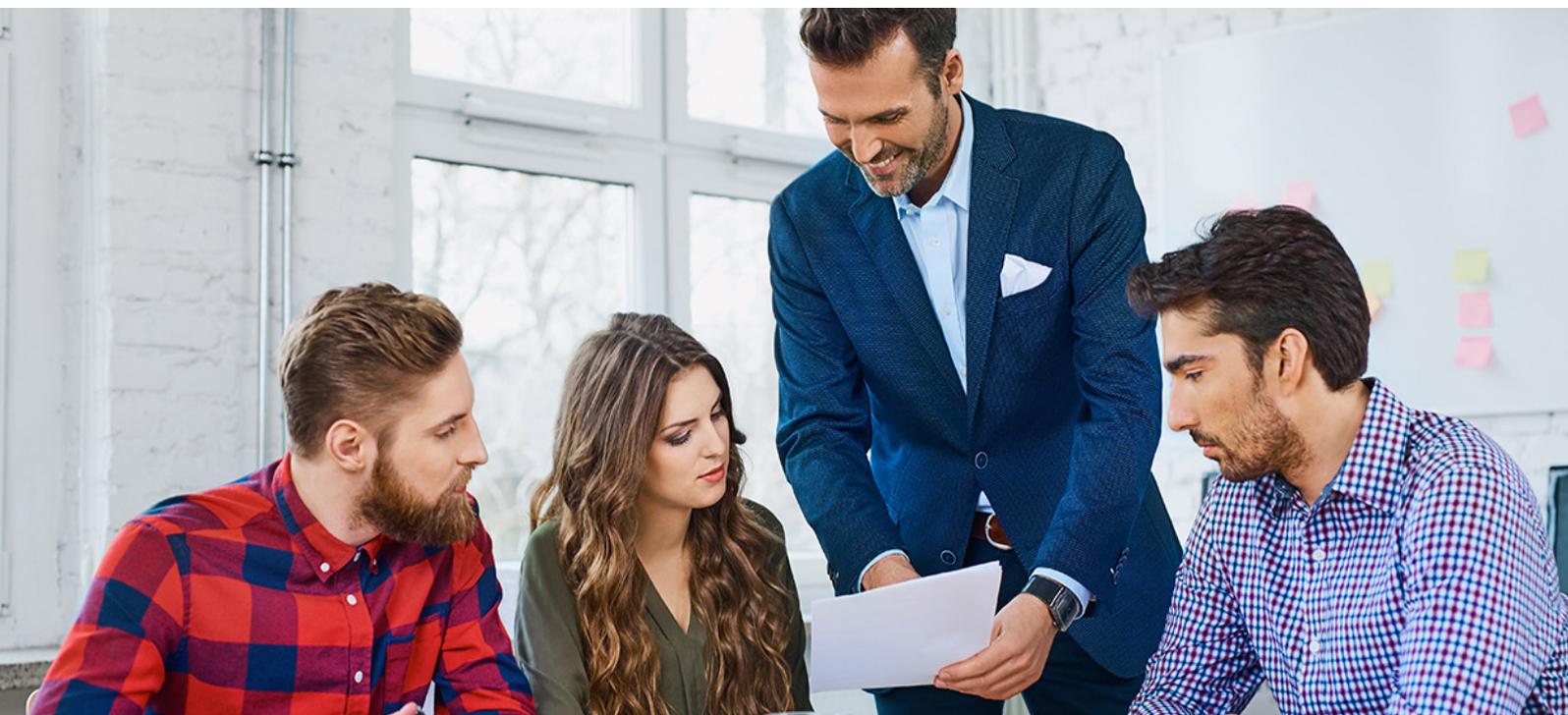
Zu den Fakten:

- Altersbeschränkung?! Gibt es nicht.
- Volljährigkeit ist grundsätzlich in Ordnung, jedoch obligatorisch.
- Stichwort Ausbildungsbefähigung. Eine abgeschlossene Ausbildung bzw. ein abgeschlossenes Studium... Pustekuchen, brauchst Du nicht. Die Ausbildungsbefähigung über den AdA-Schein kannst du auch ohne erreichen.
- Wenn Du bereits mehrere Jahre in Deinen Beruf arbeitest und über die anfallenden Aufgaben gut Bescheid weißt, kannst du den Ausbilderschein machen. Grundsätzlich musst Du dein Berufsfeld kennen und obendrein Deine berufliche Tätigkeit beherrschen. Genau deswegen solltest Du fit in Deinem Job sein, in dem Du ausbilden möchtest. Ist mit Sicherheit ein großer Vorteil, oder?!

Das zum fachlichen Teil. Als Ausbilder reicht dies jedoch bei weitem nicht aus. Neben der fachlichen Eignung spielt Deine persönliche und charakterliche Eignung für den Ausbilderschein eine sehr wichtige Rolle. Das heißt konkret, es dürfen keinerlei Gründe vorliegen, die gegen eine Beschäftigung von Jugendlichen sprechen. Hierbei reden wir z.B. von Haftstrafen, Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz, die Verteilung jugendgefährdender Schriften oder von einer dreimaligen Geldbuße wegen einer unzulässigen Beschäftigung von Jugendlichen.

Die gesetzlichen Grundlagen für die Einschränkungen findest du im Berufsbildungsgesetz, in der Handwerksordnung und im Jugendarbeitsschutzgesetz. Es gilt eine Verjährungsfrist von fünf Jahren.

Der Umgang mit jugendlichen Personen erfordert Fingerspitzengefühl. Heute viel mehr als früher! Und das erfordert mehr als fachliche Kompetenz in Deinem Berufsumfeld. Um Ausbildungsinhalte gut vermitteln zu können zählen neben den Hardfacts vor allem die Softskills. Soft Skills oder auch Sozialkompetenzen sind im heutigen Berufsleben weit nach vorne gerutscht. Von daher spielen diese in der heutigen Ausbildung und in der Berufswelt eine sehr wichtige Rolle! Darüberhinaus vermittelt Dir ein Vorbereitungskurs für den Ausbilderschein wertvolles pädagogisches Grundwissen.





Und wer muss den Ausbilderschein nicht absolvieren, oder muss jeder?

Es gibt einige berufliche Fort- und Weiterbildungen, bei denen ist der Ausbilderschein bereits integriert. So hast Du beispielsweise nach einer erfolgreich absolvierten Meisterprüfung in einem handwerklichen Beruf oder als Industriemeister automatisch den Ausbilderschein (die bestandene Ada-Prüfung natürlich vorausgesetzt) in der Tasche.

Bei einigen kaufmännischen Fortbildungen, wie z.B. Geprüfte(r) Personalfachkauffrau(mann) oder Geprüfte(r) Handelsfachwirt(in) ist der AdA-Schein Bestandteil der Weiterbildung. Dieser steckt hier im theoretischen Teil mit drin. Was Du quasi zusätzlich absolvieren musst, ist die praktische Prüfung (Präsentation oder Lehrunterweisung und Fachgespräch). Bei einigen Studiengängen kannst du unter bestimmten Voraussetzungen den Ausbilderschein mit erwerben, z.B. bei Wirtschaftspädagogik, Technikpädagogik oder Ingenieurpädagogik.

Wie hoch sind die Kosten für den Ausbilderschein?

Für die Kosten rund um den Ausbilderschein gibt es keine klare Definition. Sie können mitunter stark voneinander abweichen. Ich weiß nicht wie es Dir geht, ich persönlich kenne den Satz „Vergleich macht reich“. Bevor Du dich für einen Vorbereitungskurs entscheidest, lohnt sich also ein Vergleich der unterschiedlichen Angebote - und zwar quantitativ und qualitativ. Neben quantitativen Faktoren wie z.B. Kursdauer, Kosten, Kursumfang etc. gibt es eben auch die qualitativen Faktoren, wie z.B. die Aufbereitung der Kursinhalte, die Kompetenz des Anbieters sowie die unterschiedlichen Lernformate und -materialien. Beachte zudem auch, wie es im Wiederholungsfall aussieht. Der Ausbilderschein ist zwar nicht übermäßig schwierig - dennoch kann es passieren, dass Du eine Prüfung zum Ausbilderschein wiederholen musst und dementsprechend auch nochmals eine Lern- und Vorbereitungsphase benötigst.

Neben den Gebühren für den Vorbereitungskurs fallen auch die Prüfungsgebühren an. Auch hier gibt es je nach Kammer und Standort sehr unterschiedliche Gebühren. Die Gebühren für die Prüfung können 90,00 Euro oder auch über 200,00 Euro betragen. Hier unterscheiden sich die Kammern sehr stark voneinander. Noch gravierender sind die Preisunterschiede bei den Vorbereitungskursen. Natürlich liegt es auf der Hand, dass Präsenzkurse deutlich mehr kosten als Online-Kurse oder Fernlehrgänge. Die Spanne beginnt bei etwa 250,00 Euro, es werden aber auch Kurse als Vorbereitung für die Prüfung zum Ausbilderschein zu einem Preis von über 1.000,00 Euro angeboten. Deswegen ... informieren geht über studieren! **Überigens, Selbständige können die Kosten für den Vorbereitungskurs und für die Prüfung als Weiterbildungskosten in vollem Umfang von der Steuer absetzen.**

Was bringt mir so ein Ausbilderschein eigentlich?

So ein Ausbilderschein ist wichtig, keine Frage. Möchtest Du ausbilden kommst Du nicht drumherum. Du fragst Dich aber sicherlich, was der Ausbilderschein in Deiner Tasche konkret über Dich aussagt? Wahrscheinlich mehr als Du im ersten Augenblick vermutest.

Neben der Ausbildungsberechtigung (siehe Seite 8), geht hieraus auch hervor, dass Du einiges an pädagogischen Fachwissen mitbringst. Schließlich lernst Du als Ausbilder, wie Du eine Ausbildung planst und strukturierst, Auszubildende auswählst und einstellst, die Ausbildung begleitest und sogar darüberhinaus - also nach der Ausbildung tätig bist. Auch die weichen Faktoren (sog. Soft Skills) sind sehr wahrscheinlich ausgeprägt, denn als guter Ausbilder musst Du über hohe soziale Kompetenzen verfügen.

Mit einem Ausbilderschein steigerst Du deinen Marktwert und somit die Chance auf neue Jobangebote bzw. eine höhere Entlohnung. Folgende 5 Gründe bringen die Wichtigkeit des Ausbilderscheins auf den Punkt:

1. Gute Ausbilder werden immer mehr benötigt

Jedes Unternehmen in Deutschland, welches im dualen System ausbildet benötigt mindestens einen Ausbilder, der sowohl die Befähigung als auch die Berechtigung zum Ausbilden nachweisen kann. Genau das ist unter anderem auch in der Ausbildereignungsverordnung (AEVO) geregelt. Die Ausbildung hat in Zeiten von Fachkräftemangel einen wichtigen Stellenwert erhalten. Kein Unternehmen - ob groß oder klein - kann es sich mehr leisten, junge Menschen auszubilden um sie im Anschluss an die Ausbildung auf Grund eines schlechten Betriebsklimas oder einer schlechten Ausbildung zu verlieren.

2. Ausbilderschein = Karrierechance

Mit dem Ausbilderschein sicherst Du dir Karrierechancen - INTERN und EXTERN. Denn als Ausbilder fungierst Du als sehr wichtige Schnittstelle zwischen dem Unternehmensnachwuchs sowie der Unternehmensspitze und trägst hierfür auch eine hohe Verantwortung. Du strukturierst den Weg der Auszubildenden, optimierst deren Ausbildung und stärkst die individuelle Begeisterung für das Unternehmen und den Beruf. Viele Arbeitgeber kennen und schätzen diese besondere Herausforderung und honorieren sie entsprechend.

3. Bundesweit anerkannte Ausbildung

Der Trend geht in Richtung Learning on demand. Man lernt nur das was man aktuell benötigt. Zertifikate interessieren nicht mehr. Das KÖNNEN steht im Vordergrund nicht das erlernte Wissen. In Deutschland noch ein Zukunftsszenario - machen wir uns nichts vor. Hierzulande zählt nach wie vor der Abschluss, der Titel oder das Zeugnis. Im Anschluss wird dann auf die Soft Skills geschaut, die mitverantwortlich sind, ob Du den Job oder die Beförderung auch tatsächlich bekommst.

4. Führungsqualitäten und pädagogische Basis

Ein Ausbilder lenkt und steuert die jungen Mitarbeiter im Unternehmen. Nicht selten sind Auszubildende schon ab dem zweiten Lehrjahr dazu in der Lage, selbstständig die Aufgabengebiete eines einfachen Angestellten zu übernehmen - und das für einen Bruchteil der damit verbundenen Kosten. Dabei spielt die passende Führung eine tragende Rolle. Auch musst Du als Ausbilder oft den Kopf für Deine Schützlinge hinhalten, ihnen allerdings auch stets mit Rat und Tat zur Seite stehen und den Rücken stärken. Führungsqualitäten sind bei Menschen mit Ausbilderschein immer vorhanden.

5. Ausbildung formt den Menschen und macht keine Unterschiede zwischen Ausbilder & Azubi

Es gibt einige Eigenschaften, die man von einem Ausbilder erwartet, bzw. die man mit ihm oder ihr verknüpft. Das Ausbildungssystem formt nämlich nicht nur den Nachwuchs, sondern auch seine Ausbilder. Mit einem Ausbilder verknüpft man folgende Eigenschaften: kommunikativ, kompetent, gut organisiert, didaktisch geschult, gute Beobachtungsgabe, kritikfähig, teamfähig, respektvoll, wertschätzend, zuverlässig, empathisch ... uvm.

Ist es schwer, den Ausbilderschein zu machen?

Eine häufige Frage, der wir uns immer wieder stellen müssen. Die Antwort hierauf lautet JA und NEIN. Den Ausbilderschein bekommst Du nicht geschenkt. Schließlich gewährleistet die Ausbildung zum Ausbilder, dass die Qualität des Ausbildungssystems in Deutschland auf einem konstant hohen Level bleibt. Wer allerdings die notwendigen Grundvoraussetzungen zur Anmeldung für die Ausbildereignungsprüfung erfüllt, sich mit dem Lerninhalten der Handlungsfelder 1-4 intensiv auseinandersetzt und im Anschluss die Prüfungen auch besteht, der darf sich fortan Ausbilder nennen. Wie schwer – oder umgekehrt vielleicht eher leicht – dies zu schaffen ist, liegt an jedem selbst. Wir unterstützen Dich hierzu mit unterschiedlichen Lernmaterialien und Lernformaten. Lernen und anwenden musst Du diese allerdings selbst!

Kann ich an den Ausbilderschein Voraussetzungen scheitern?

Den Ausbilderschein (die Sache an sich) kann und darf jeder Mensch machen.

Aber: Nicht jeder der den Ausbilderschein gemacht hat, darf später auch tatsächlich ausbilden. Hier gibt es wenige allerdings gewichtige Bedingungen. Um als Ausbilder nicht geeignet zu sein, kommen nur zwei Gründe in Frage.

1. die persönliche Eignung fehlt oder wird nicht erfüllt, und
2. die fachliche Eignung fehlt.

Die persönliche Eignung ist dann gegeben, wenn Du als angehender Ausbilder keines der drei folgenden Hindernisse in Deinem polizeilichen Führungszeugnis stehen hat:

- Verurteilung aufgrund einer Straftat (mindestens zwei Jahren Haft),
- Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz,
- Verbreitung jugendgefährdender Schriften.

Die fachliche Eignung verlangt lediglich, dass Du dich als Ausbilder in deinem Berufsbild auskennst. Der einfachste und sicherste Weg für eine fachliche Eignung ist der, wenn Du als zukünftiger Ausbilder die Ausbildung in einem bestimmten Beruf selbst durchlaufen und erfolgreich abgeschlossen hast. Kannst Du ein vergleichbares Studium an einer Hochschule vorsehen ist die fachliche Eignung genauso gut erfüllt. Sollte es weder eine Ausbildung noch ein Studium in diesem Berufsbild gegeben haben, so stehen Dir immer noch zwei weitere Möglichkeiten zum Nachweis der fachlichen Eignung offen:

- Als angehender Ausbilder kannst Du die Teilnahme an Seminaren und beruflichen Fort- und Weiterbildungen in deiner Branche vorweisen.
- Als angehender Ausbilder hast Du bereits mehrere Jahre deines Lebens in diesem Beruf (dieser Branche) gearbeitet und kannst somit eine langjährige Berufserfahrung vorweisen.

Grundsätzlich gilt es beachten, dass Du bei den o.a. Möglichkeiten im Vorfeld bei Deiner zuständigen Kammer vorstellig wirst und nachhakst. Nur so kann sichergestellt werden, ob Deine Fort- und Weiterbildungen oder Deine Berufserfahrung anerkannt werden.

Wer bezahlt den Ausbilderschein?

Du kannst die Kosten zum einen selbst tragen oder fragst Deinen Arbeitgeber, ob er sich an den Kosten beteiligt oder diese sogar vollständig übernimmt. Bei der ersten Variante bist Du niemanden Rechenschaft schuldig. Beteiligt sich das Unternehmen an den Kosten geht in der Regel eine Verpflichtung zur Bindung einher.

Welche finanziellen Fördermöglichkeiten gibt es für den Ausbiderschein?

Berufliche Qualifizierungen oder Weiterbildungen sind oft teuer. Jedoch solltest Du dich von den Kosten nicht abschrecken lassen. Zum einen verfolgst Du ein Ziel und zum anderen gibt es diverse Fördertöpfe für Wissensdurstige und Bildungshungrige. Stiftung Warentest hat hierfür einen kostenlosen Leitfaden erstellt. Hierdrin wird dargestellt, welche Zuschüsse Arbeitnehmer, Arbeitslose, Berufsrückkehrer und Selbstständige für Bildung bekommen können. Der Leitfaden listet Förderprogramme von Bund und Ländern auf, erklärt wer Anspruch auf Bildungsurlaub hat und beschreibt obendrein, welche Bildungsausgaben sich von der Steuer absetzen lassen.

Deine Zuschüsse liegen also quasi bereit. Oftmals übernehmen auch Arbeitgeber einen Teil oder die gesamten Lehrgangskosten.

- **Bildungsprämie bis zu 500,00 €**

Mit diesem bundesweiten Programm bekommst Du bis zu 50 % der Kosten für den Ausbiderschein erstattet. Den Gutschein aus der Bildungsprämie kannst Du jährlich neu in Anspruch nehmen. Nähere Informationen hierzu gibt es unter <https://www.bildungspraemie.info/>.

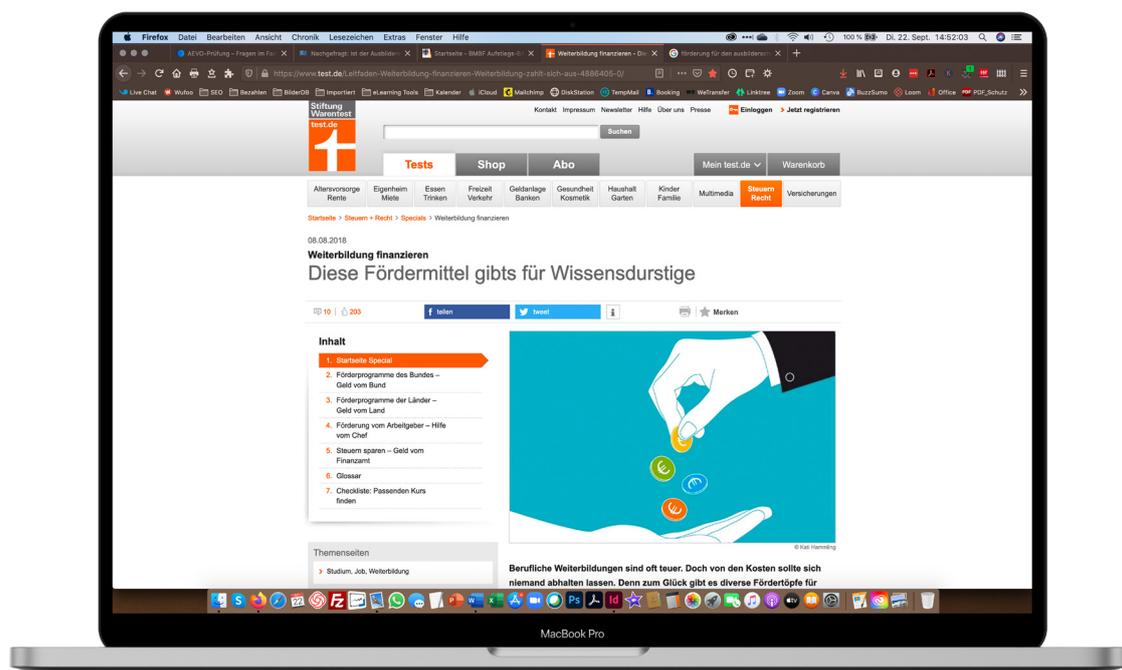
- **Bildungsscheck**

Viele Bundesländer beteiligen sich ebenfalls an den Kosten für berufliche Weiterbildungen. Damit Du in den Genuß einer solchen Finanzspritze kommst, musst Du im jeweiligen Bundesland wohnen oder dort arbeiten.

Die Leistungen der einzelnen Bundesländer unterscheiden sich darin, was genau und wie gefördert wird. Nähere Informationen findest Du unter dem beigefügten Link von Stiftung Warentest <https://www.test.de/Leitfaden-Weiterbildung-finanzieren-Weiterbildung-zahlt-sich-aus-4886405-4886407/>

- **Aufstiegs BAföG**

Wenn Du deinen Ausbiderschein im Rahmen deiner Meister-Fortbildung absolvierst, kannst Du hierfür auch das Aufstiegs BAföG (ehemals Meister BAföG) in Anspruch. Voraussetzung hier ist, dass der Vorbereitungskurs bei einem zertifizierten (AZAV) Anbieter läuft oder es sich hierbei um einen zertifizierten Fernlehrgang (zfu Zulassung) handelt. Nähere Informationen findest Du hier: <https://www.aufstiegs-bafoeg.de/index.html>





Welche Möglichkeiten oder Formen gibt es, um den Ausbiderschein zu erwerben?

Wenn Du den Ausbiderschein absolvieren möchtest, bieten sich Dir verschiedene Alternativen. Die Prüfung wird grundsätzlich an einer Industrie- und Handelskammer oder einer Handwerkskammer abgelegt. Desweiteren gibt es die Möglichkeit an staatlich anerkannten Bildungseinrichtungen die Prüfung abzulegen. Damit Du die Prüfung für die Ausbildereignung mit Erfolg absolvierst, ist eine gründliche Vorbereitung absolut notwendig.

Vorbereitungskurse hierfür bieten unter anderem die IHK's und HWK's, Volkshochschulen und sonstige Bildungseinrichtungen an. Alternativ kannst Du ein modernes Angebot an Online- und Fernkursen für die Vorbereitung nutzen.

Letztendlich kommt es darauf an, wie Dein Zeitmanagement hierfür aussieht, wie Deine persönliche Präferenzen aussehen und welche Bildungseinrichtungen an Deinem Wohnort vorhanden sind. Außerdem ist dein persönliches Lernverhalten sehr entscheidend: Lernst Du lieber alleine oder in einer Gruppe? Verfügst Du über ausreichend Selbstdisziplin, um via Fernkurs zu lernen? Brauchst Du zum lernen den Austausch mit anderen? Viele Wege führen nach Rom oder zum Ausbiderschein - wichtig ist, dass Du deinen individuellen Weg findest.

Du hast die Wahl zwischen Präsenzkursen mit Anwesenheitspflicht, die entweder Teilzeit oder Vollzeit stattfinden. Bei Fernkurse und/oder Onlinekursen bist Du auf Dich allein gestellt. Du bekommst Zugang zu den Lernformaten und Lernmaterialien und musst Dir deine Zeit vollständig selbst einteilen.

Bei viele Online-Kurse - so wie auch bei uns - hast Du die Möglichkeit zum persönlichen Kontakt (Telefon, E-Mail, Skype/Zoom), dadurch steigt die Motivation und offene Fragen werden rasch beantwortet.

Wie verläuft die Prüfung für den Ausbilderschein?

Der Prüfungsablauf unterliegt keiner einheitlichen Regelung. Grundsätzlich kannst Du davon ausgehen, dass die Prüfung immer aus einem theoretischen (schriftlichen) Teil und einem praktischen (mündlichen) Teil besteht. Wenn Du dich zur Prüfung anmeldest wirst Du zuerst die schriftliche Prüfung absolvieren und dann zu einem etwas späteren Zeitpunkt die praktische Prüfung.

Der Ablauf kann wie folgt aussehen:

1. Du meldest Dich für die Prüfung an (Anmeldeunterlagen findest Du bei Deiner zuständigen Kammer bzw. Deinem Kursanbieter)
2. Ist die Anmeldung erfolgreich eingegangen, erhältst Du daraufhin eine Einladung zur Prüfung mit Angaben zum genauen Ort, den Termin und zugelassenen Materialien.
3. Die theoretische Prüfung dauert in etwa drei bis vier Stunden. Bei den Fragen handelt es sich entweder um Singel-Choice-Fragen (freie Antwortmöglichkeit) oder um Multiple-Choice-Fragen (Ankreuzfragen). Je nach Kammer absolvierst Du diese direkt am PC (70-80 Fallaufgaben) oder auf Papier (Prüfungsbögen).
4. Ist die theoretische Prüfung absolviert, dauert es einige Tage (manchmal auch länger), bis diese ausgewertet wurden ist. In der Regel erhältst Du das Ergebnis im Anschluss per Post zusammen mit der Einladung zur praktischen Prüfung.
5. Die praktische Prüfung ist wesentlich kürzer (30-45 Minuten) und setzt sich aus zwei Teilen zusammen.
 - 5.1 Der erste Teil Deiner praktischen Prüfung besteht entweder aus einer Präsentation, in der Du eine Ausbildungssituation vorstellst - oder einer praktischen Lehrunterweisung (eine typische Situation bei der Ausbildung) in Deinem Berufsfeld. Du kannst selbst darüber entscheiden, welche Option (Präsentation oder Lehrunterweisung) du wählst. Bei Deiner Lehrunterweisung kannst Du einen Auszubildenden mitbringen oder ein Prüfer übernimmt die Rolle des Auszubildenden. Für Deine Präsentation kannst Du verschiedene Medien (Beamer, Flipchart, Metawand...) nutzen. Der erste Teil umfasst ein Zeitfenster von 15 Minuten.
 - 5.2 Der zweite Teil erfolgt direkt an den ersten Teil und ist ein Fachgespräch mit einer Dauer von ca. 15 Minuten. Der Bezug orientiert sich an Deiner Präsentation bzw. Lehrunterweisung. Mögliche Gesprächsthemen sind z.B.: die Ausbildungsplanung, Lernziele, die didaktischen Prinzipien, Ausbildungsmethoden u.ä..
6. Der Prüfungsausschuss bewertet und beurteilt im Anschluss Deine Leistungen in der praktischen Prüfung. Der Ausschuss setzt sich zusammen aus einem Arbeitgebervertreter, einem Arbeitnehmervertreter und einem Lehrervertreter. Das Ergebnis Deiner Prüfungsleistung wird Dir meist sofort mitgeteilt. Ist alles Bestanden, wird Dir dann das Zertifikat nach einigen Tagen auf dem Postweg zugesendet.
7. Du musst beide Prüfungsteile bestehen um den Ausbilderschein zu erhalten. Du hast jedoch auch bei Nichtbestehen die Möglichkeit, die Prüfung bzw. Prüfungsteile zweimal zu wiederholen.



Wie ist der Ablauf des Fachgesprächs und wer stellt die Fragen?

Wie bereits dargestellt, folgt nach der 15minütigen Präsentation/Lehrunterweisung das Fachgespräch. Dazu wirst Du als Prüfling gebeten Dich vor den Prüfungsausschuss zu setzen, so dass die Fragen in Ruhe gestellt werden können. Der Prüfungsausschuss besteht aus 3 Vertretern (Arbeitgebervertreter, Arbeitnehmervertreter, Lehrervertreter). Die Vorgehensweise innerhalb der Prüfung ist jedoch von Prüfungsausschuss zu Prüfungsausschuss sehr unterschiedlich. Bei manchen Ausschüssen stellen alle Prüfer Fragen, bei anderen nur einer oder zwei.

Vielen Prüflingen ist das Fachgespräch unangenehm und sie wollen die 15 Minuten schnellstmöglich und bestenfalls überstehen. Auf Grund dessen machen die meisten Prüfungsausschüsse aus dem Fachgespräch ein Prüfungsgespräch. Soll heißen, die Prüfer stellen die Fragen und der Prüfling antwortet darauf.

Typische Fragen für ein Fachgespräch:

- **Bitte definieren Sie Ihr Lernziel und erläutern uns, wie Sie es erreicht haben?**

Bei dieser Frage geht es um die verschiedenen Lernziele, ihre Herkunft und um das Abstraktionsniveau. Dazu musst Du wissen, dass die Richt- und Groblernziele aus dem Ausbildungsrahmenplan (sachliche und zeitliche Gliederung) entnommen wurden. Schlussendlich werden aus den Groblernzielen mögliche Feinlernziele abgeleitet, welche auch bestimmte Mindestkriterien erfüllen müssen, wie z.B. das die Handlung durch den Auszubildenden selbstständig durchführbar sein muss, sachlich und fachlich richtig ist und das es einen konkreten Anfangs- und Endzeitpunkt gibt. Durch die Berücksichtigung und Einhaltung dieser Mindestkriterien können Lernziele erreicht werden.

- **Welche Lernbereiche gibt es und welche haben Sie konkret bei Ihrem Auszubildenden angesprochen?**

Gemeint sind hierbei die kognitiven Lernbereiche (das Wissen), die psychomotorischen Lernbereiche (die Fertigkeiten) und affektive Lernbereiche (die Einstellungen). Hierbei wird von Dir erwartet, dass Du direkt an einem selbstgewählten Beispiel erläutern kannst, welche Lernbereiche es gibt und welche Du konkret bei deinem Auszubildenden angesprochen hast, wie z.B. „mein Auszubildender kann die erlernten Regeln wiedergeben“ (kognitiv) oder „mein Auszubildender kann die Maschine exakt bedienen“ (psychomotorisch) oder „mein Auszubildender versteht die Wichtigkeit, seine Arbeitsmaterialien nach der Arbeit zu säubern...“.

- **Was haben Sie getan, um Ihren Auszubildenden zu motivieren?**

Hast Du bei Deinem Auszubildenden dafür gesorgt, dass Interesse zu wecken bzw. Begeisterung auszulösen? Hast Du ihm mitgeteilt, was Du heute vor hast und welchen Nutzen er für sich daraus ziehen kann? Hast Du deinen Auszubildenden gefragt und mit beteiligt, konnte er eigene Ideen mitbringen?

Hierbei geht es um die Unterscheidung von extrinsischer und intrinsischer Motivation. Stehen beispielsweise das Interesse an der Sache selbst, die Freude an der Tätigkeit, neues Wissen und Können zu erwerben und etwas zu leisten im Vordergrund, so spricht man von einer „intrinsischen“ Motivation oder Motivation von innen heraus. Übrigens ist das die wirkliche Motivation. Für Deine praktische AEVO-Prüfung bedeutet dies: Lässt Du auch die Meinung deines Auszubildenden gelten? Darf er/sie eigenverantwortlich die Arbeit ausführen? Und vor allem... sprichst Du deinem Auszubildenden auch ein Lob aus und zeigst ihm Deine Wertschätzung?

Liegt hingegen der Ansporn mehr im Streben nach Belohnung – z.B. gute Noten, höhere Bezahlung, andere Incentives – so spricht man von „extrinsischer“ Motivation (Motivation von außen). Für die praktische AEVO-Prüfung heißt das: Gehst Du Schritt für Schritt vor und bewertest das Arbeitsergebnis? Gibst Du deinen Auszubildenden eine Gegenleistung für eine geleisteten Sache? Vergibst Du Noten zur Bewertung der Arbeit?

Im Fachgespräch solltest Du einschätzen können, wie motiviert dein Auszubildender war. Du erkennst dass an Formulierungen, wie z.B. „Das war alles so schwer zu verstehen.“, „Ich bin irgendwie überfordert.“ oder „Das hat richtig Spaß gemacht.“ oder „Wie geht es eigentlich nach diesem Thema weiter?“

- Welche Ausbildungsmethoden kennen Sie und welche haben Sie gewählt und warum?

Ein guter Punkt vorweg, mit den Ausbildungsmethoden musst Du dich bereits in Deiner Vorplanung und deinem Konzept für die praktische Ausbilder-Prüfung befassen. Bei dieser Frage geht es um die Erläuterung der einzelnen Schritte innerhalb der Methoden. Aber auch, welche Ausbildungsmittel gezielt zum Einsatz kommen und wer noch an den einzelnen Ausbildungsabschnitten beteiligt ist. Ein weiterer wichtiger Punkt ist es auch methodisch zu planen. Das heißt konkret, welche Aufgaben Du als Ausbilder für Deinen Auszubildenden vorgesehen hast. Kleiner Tipp: Deine Prüfer bewerten in der praktischen Prüfung das, was sie sehen und nicht das, was Du laut Deinem Konzept machen wolltest.

Unter dem Strich möchten die Prüfer in der Regel von Dir wissen, warum Du dich z.B. für die 4-Stufen-Methode entschieden hast und nicht für eine andere Methode. Deine Antwort könnte wie folgt lauten: „Mein Auszubildender im 1. Lehrjahr hat wenig praktische Erfahrung mit dem Thema. Es ist daher besser, wenn er zunächst einmal den Arbeitsablauf sehen kann und im Anschluss daran Schritt für Schritt seine ersten eigenen Erfahrungen absolviert. Durch ausreichende Übungseinheiten soll sich hier eine Routine aufbauen.“

Genau so gut kann Dich der Prüfer auffordern, einige Methoden zu nennen, die nichts mit Deiner gezeigten Methode zu tun haben. Damit will man sehen, ob Du dich grundsätzlich auskennst. Lehrgespräch, Vortrag, Planspiel, Fallaufgabe, Leittextmethode, Demonstration, Moderation, Gruppenarbeit, Rollenspiele etc. sind gängige Ausbildungsmethoden. Achtung! Wenn Du flüssig viele Methoden aufzählst, liegt es nahe das die Prüfer neugierig werden und ins Detail fragen, wie z.B.: „Erläutern Sie doch mal ihre konkrete Aufgabe als Moderator bei einer Moderation.“ Ob Dir dann einfällt: „Der Moderator hat u.a. die Aufgabe, der Gruppe zu helfen, ihre Inhalte fokussiert, effizient und eigenverantwortlich zu entwickeln. Der Moderator unterstützt die Gruppe, praxisorientierte Lösungen zu finden.“ wird sich zeigen.

Auch gerne gefragt, sind Alternativen zu der Methode, die Du in der praktischen Ausbilder Prüfung angewendet hast. War Deine Methode die 4-Stufen-Methode, käme als andere Möglichkeit die modifizierte 4-Stufen-Methode oder die Demonstration mit anschließendem Lehrgespräch oder die erarbeitende Methode als eine passende Alternative in Frage.

- Welche Lernzielkontrollen haben Sie zur Erreichung des Lernziels angewendet?

Nach jeder praktischen Durchführung ist es wichtig zu überprüfen, ob das ursprüngliche Lernziel welches Du verfolgt hast, auch wirklich erreicht wurde. Eine Lernerfolgskontrolle steht an. Hast Du z.B. Deinen Auszubildenden etwas nachbauen lassen, reicht hierfür eine Sichtkontrolle aus. Du vergleichst Deine Ausfertigung mit der deines Auszubildenden. Gibt es Unterschiede? Am besten bewertest Du gemeinsam mit dem Auszubildenden.

Bei anderen Themenbereichen kannst Du beispielsweise eine Checkliste ausfüllen oder eine Fehleranalyse vornehmen lassen, etwas in die richtige Reihenfolge bringen lassen oder eine Zusammenfassung abverlangen. Damit stellst Du sicher, dass es Dein Auszubildender verstanden und verinnerlicht hat.

Sind die Prüfungen für den Ausbiderschein schwierig?

Zugegeben heikle Frage, da schwer oder leicht immer im Auge des Betrachters liegt und es sich hierbei immer um eine rein subjektive Wahrnehmung handelt. Fakt ist, viele bestehen die Prüfung für den Ausbiderschein auf Anhieb. Natürlich kommt es auch einmal vor, dass es Durchfaller gibt und diese ein zweites mal ran müssen. **Dreh- und Angelpunkt ist und bleibt die Vorbereitung.**

DU HAST NOCH FRAGEN?

+49 3675 469 999 0

In einem persönlichen Gespräch können wir gerne alle relevanten Details klären.

HIER GEHT ES ZUR ANMELDUNG!

Nutze hierfür folgenden Link:

<https://ausbilderschein-edufox24.de/anmeldung/>



Kooperationspartner



Copyright 2020 by edufox
Jens Höfler & Steffi Müller

ERFAHRE, WIE DU
ALS AUSBILDER
DEINE
AUSZUBILDENDEN
FÜR DEIN
UNTERNEHMEN
ZUM BRENNEN
BRINGST
OHNE
AUSBILDUNGS-
ABBRUCH &
FINANZIELLE
VERLUSTE.

Wir beraten Dich
in einem
persönlichen
Gespräch

www.ausbilderschein-edufox24.de

+49 3675 469 999 0

PF 10 01 26, 96501 Sonneberg

www.ausbilderschein-edufox24.de



Scan mich